Aus der Stadt Halle

Nothilfe ...

Was dem eenen sin Uhl is, is dem annern sin Nachtigal.

Die Straßenreiniger streiken. Freude macht das nicht; denn Halle steht von früher her keineswegs in dem Rufe, daß seine Straßen besonders sauber sind. Und es fällt tagsüber so manches auf das Pflaster, was ihm nicht zur Zier gereicht.

Im vorigen Jahre, in der Zeit der bösen Inflation, fanden sich zahlreiche Leute, die jeden Fetzen Papier aufsammelten. Heuer kümmert sich niemand mehr darum; das schmutzige Zeug bleibt liegen, weil das Sammeln nicht mehr lohnt.

Aber in anderer Beziehung haben sich ungeahnt Nothelfer gefunden. Ohne daß die Leitung der Teno sie mobil macht, greifen sie ein, still und ohne Aufsehen. All die lieben, wackeren Mitbürger, die auf freiem Gelände der Stadt oder vor den Toren irgendwo einen Schrebergarten haben.

Sie kennen die goldene Regel der Bauern: Mist ist die Seele der Landwirtschaft.

Und nun sammeln sie fleißig, unverdrossen, unverzagt.

Schon beim Morgengrauen sind sie tätig, alle die, die bei der Beschäftigung nicht gern gesehen sein möchten, und sammeln diskret mit Schippe und Besen. Die Hausfrau führt das Sammelwerkzeug mit geübter Hand, und der Hausherr zieht geruhsam den Karren. Und nachher liegen die Kinder, die sich weniger genieren, dem nützlichen Gewerbe ob. Tüchtig müssen sie aufpassen, denn alle paar Minuten hupt ein Auto, knattert ein Motorradfahrer heran. Da heißt's rechtzeitig entweichen aus der Gefahrenzone.

In der Schule der Torstraße hat man neulich diskutiert ob bloß der Volksschüler sammeln oder auch der Mittelschüler mittun darf. „Es ist keine Schande", beschlossen die Knirpse, „sondern Dienst am Wiederaufbau, an der Erneuerung unseres Vaterlandes."

Und so schippen und schaufeln sie denn um die Wette, die Kinder der kleinen Leute und des Mittelstandes.

Sie alle freuen sich, daß ihnen die streikenden Straßenreiniger wenig Konkurrenz machen, daß das Geschäft blüht, in diesen Tagen mehr blüht als vordem.

Fortdauer des Gemeindearbeiterstreiks.

Sowohl in unserer Stadt, wie in den anderen Gemeinden der Provinz Sachsen, die der Ausstand erfaßt hat, ist die Lage noch unverändert. Der Schiedsspruch hat bekanntlich keinen Erfolg gehabt. Nunmehr liegt der Streit dem Reichsarbeitsminister vor. Fünf städtische Arbeiter sind hier zur Arbeit zurückgekehrt und wieder eingestellt worden.

*

Die technische Nothilfe ist bisher eingesetzt: Magdeburg, im Elektrizitätswerk, Gas- und Wasserwerk, Schlachthof und Friedhof mit 262 Nothelfern. — Burg, im Gas- und Wasserwerk, Schlachthof, mit 11 Nothelfern. — Halberstadt, im Elektrizitätswerk, Schlachthof und anderen städtischen Betrieben, mit 24 Nothelfern. — Wernigerode, im Gaswerk, mit 20 Nothelfern. — Quedlinburg, im Elektrizitätswerk, Gas- und Wasserwerk, Schlachthof, Friedhof, mit 26 Nothelfern. — Erfurt, im Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk, Schlachthof, Friedhof, und einigen anderen städtischen Betrieben, mit 96 Nothelfern. — Nordhausen, im Elektrizitätswerk, Schlachthof, mit 8 Nothelfern. — Mühlhausen, im Gaswerk, mit 30 Nothelfern. Insgesamt mit 477 Nothelfern.

In den übrigen Städten der Provinz werden die erforderlichen Notstandsarbeiten und die Notversorgung der Bevölkerung mit den lebenswichtigen Gütern von der Belegschaft der bestreikten Werke bzw. durch die Beamten- und Angestelltenschaft selbst durchgeführt.

Der Einsatz der Technischen Nothilfe im Elektrizitätswerk Magdeburg konnte Mittwoch früh 8 Uhr zurückgezogen werden, da sich arbeitswillige Werksarbeiter in hinreichendem Maße zur Verfügung gestellt haben.

Gemeindearbeiterstreik und Gasrohrbruch.

Unter diesem Stichwort verbreitet der Verband der Staats- und Gemeindearbeiter Mitteilungen, gegen die sich im folgenden die Gaswerksverwaltung wendet:

Bei Ausbruch des Streiks am 21. Oktober und auch später ist von der Arbeitervertretung die Forderung der Verwaltung, wie in früheren Fällen die notwendigen Sicherheitswachen im Grundstück Unterplan 12 zu stellen, ausdrücklich abgelehnt worden. Die Verwaltung hat deshalb aus erfahrenen, technischen Aufsichtspersonen und neu angenommenen Kräften selbst eine Wache bilden müssen, die den an sie herantretenden Anforderungen im allgemeinen genügen kann. Daß einige, in der Nähe der Verwaltung auf der Straße sich aufhaltende Streikposten als solche Wache dienen sollten, war der Verwaltung bisher nicht bekannt und ist wohl auch von der Streikleitung nicht ernstlich beabsichtigt gewesen.

Die Ausführungen über Zeichnungen und Pläne des Gasrohrnetzes sind ganz abwegig und entsprechen nicht den Tatsachen.

Das gesamte Rohrnetz ist in diesem, wie in früheren Jahren, in vollem Umfange auf das sorgfältigste geprüft und instandgesetzt worden und befindet sich im besten Unterhaltungszustand. Irgendwelche Befürchtungen der Einwohner sind unbegründet.

Die Feuerwehr hat nicht notdürftig den Rohrbruch repariert, auch nicht abgelehnt, dafür Garantie zu übernehmen. Sie ist lediglich für die Ausschachtungsarbeiten und zur Hilfeleistung bei der provisorischen Dichtung gerufen worden. Im übrigen sind die Arbeiten, wie auch insbesondere die endgültige Instandsetzung durch den zuständigen Obermeister und seine Helfer sachgemäß durchgeführt, so daß spätestens seit Sonntag vormittag keinerlei Gefahr mehr bestand und besteht.

Prof. Dr. Raebiger über unseren Rattenfeldzug.

Zwei Großkampftage / Der mißlungene Frühjahrsangriff / Verluste an Geflügel und Haustieren / Das wirksame unschädliche Rattinin.

Auf Grund der Verordnung vom 24. Oktober 1923 hat die hiesige Polizeiverwaltung für Sonnabend, 1. November, und Sonntag, 2. November, eine allgemeine Rattenvertilgung in Halle angeordnet. Hierzu ist in erster Linie das Pflanzengiftpräparat „Ratinin" empfohlen, es ist aber gleichzeitig anheimgestellt worden, auch 3proz. Phosphorlatwerge statt des Ratinins auszulegen.

Bei der Rattenbekämpfung im Frühjahr d. J. war die Phosphorlatwerge als wirksames Rattenvertilgungsmittel in der damaligen Polizeiverordnung an erster Stelle genannt. Da mit den Phosphorauslegungen in der Praxis wegen der Gefährlichkeit dieses Giftes für Menschen und nützliche Tiere schon viele schlimme Erfahrungen gemacht worden sind, habe ich in den hiesigen Tageszeitungen darauf aufmerksam gemacht, wie leicht Unglücksfälle und Verluste zustandekommen können und zur Vorsicht gemahnt. Leider sind meine Befürchtungen in vollem Umfange eingetroffen, denn es ist eine große Zahl von frei herumlaufenden nützlichen Tieren, insbesondere Katzen und Geflügel, der Phosphorlatwerge zum Opfer gefallen. Schon am zweiten Tage nach den amtlich angeordneten Auslegungen wurde im Bakteriologischen Institut der hiesigen Landwirtschaftskammer die erste Phosphorvergiftung an einem Huhn festgestellt. Tiere, deren Tod auf Phosphorvergiftung zurückzuführen war, wurden vom 25. März bis zum 12. April d. J. eingeliefert. Die Untersuchungseingänge erstreckten sich also auf einen Zeitraum von 19 Tagen.

Diese Zeitspanne wird den Anhängern des Phosphorverfahrens zu denken geben, denn von ihrer Seite wird bekanntlich immer behauptet, daß die Phosphorlatwerge weniger gefährlich als andere Gifte ist, weil sie an der Luft infolge Oxydation des Phosphors schon nach kurzer Zeit ungiftig wird, so daß etwa verschleppte oder liegengebliebene Giftköder kaum noch Schaden anrichten können. Die Auslegungen in Halle haben das Gegenteil bewiesen! Beachtlich ist, daß

Todesfälle unter den Haustieren

auch in solchen Gehöften vorgekommen sind, auf denen überhaupt keine Phosphorlatwerge ausgelegt worden war. In solchen Fällen haben die Hühner entweder die Giftbrocken in Nachbargrundstücken aufgenommen, oder die Brocken waren von den Ratten verschleppt und dem Geflügel auf diese Weise zugänglich gemacht worden. Es sind stellenweise infolge der Phosphorauslegungen ganze Geflügelbestände ausgestorben.

Am bedauerlichsten aber ist die Tatsache, daß außer den Verlusten unter den Tierbeständen dem Phosphor auch zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Wenn das Ableben der Betreffenden auch auf selbstmörderischer Absicht beruhte, so darf doch nicht übersehen werden, daß ohne die massenhaft und zum Teil in sorglosester Weise ausgestreuten Phosphorbrocken eine Gelegenheit zu verbrecherischen Zwecken nicht vorhanden gewesen wäre.

Demgegenüber waren die Ergebnisse des Frühjahrskampfes gegen die Ratten für eine Stadt wie Halle, die fraglos viele Tausende von Ratten beherbergt, außerordentlich bescheiden, denn es sind nur 864 Ratten zur Strecke gebracht worden. Da die Ratten nach Aufnahme von Phosphorlatwerge im Gegensatz zur Wirkung anderer Präparate ihre Schlupfwinkel verlassen, um ihren Durst zu löschen, kann keineswegs damit gerechnet werden, daß ein größerer Teil der verendeten Nager nicht auffindbar war.

Aehnliche Klagen wie in Halle sind s. Zt. nach der Berliner Rattenbekämpfung mittels Phosphors in den Tageszeitungen laut geworden. Man schrieb, daß mehr tote Hühner, Hunde und Katzen als verendete Ratten aufgefunden worden sind. In Dresden sind nachweislich im Verhältnis zu den getöteten Ratten 6,68 Proz. nützlicher Tiere an Phosphorvergiftung zugrunde gegangen.

Alle diese Vorgänge mahnen erneut zur größten Vorsicht bei Anwendung der Phosphorlatwerge, zumal die Polizeiverwaltung für Schadenfälle keinen Ersatz leistet.

Die Giftköder sollten nur da ausgelegt werden, wo Nutztiere unter keinen Umständen gefährdet werden können. Die nicht aufgenommenen Brocken sind baldigst unschädlich zu machen.

Aller Befürchtungen ist man aber enthoben, wenn das von der Polizeiverwaltung für die demnächstige Rattenbekämpfung besonders in Betracht gezogene

Pflanzengiftpräparat Ratinin

in Anwendung kommt. Das Ratinin ist ein Pflanzenextrakt, das unter amtlicher Kontrolle durch den Tierversuch so ausgewertet ist, daß es einerseits für die Ratten hinreichend giftig, für nützliche Tiere aber relativ ungefährlich ist. Es sind mit diesem Mittel im Laufe der Jahre in den verschiedensten wissenschaftlichen Instituten Fütterungsversuche an Pferden, Kälbern, Kaninchen, Hunden, Katzen, Fasanen, Enten, Hühnern und Tauben vorgenommen worden. Obwohl diesen Tieren unverhältnismäßig große Mengen Ratinin verabreicht wurden, blieben sie nach dem übereinstimmenden Bericht der Versuchsanstalten während einer mehrwöchigen Beobachtungszeit völlig gesund.

Andererseits haben die Nachprüfungen, die im vergangenen Jahre auf Beschluß des Arbeitsausschusses des Deutschen Pflanzenschutzdienstes durchgeführt sind, nach einer Mitteilung des Direktors der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft vom Juli d. J. ergeben, daß „das Mittel sich als zuverlässig wirksam gegen Ratten erwiesen hat, die Herstellung gebrauchsfertiger Köder mit Ratinin einfach und bequem und die Köderwirkung des nach Vorschrift mit Ratinin durchtränkten Weißbrotes gut ist".

Wenn auch das Ratinin nur einen Teil des zur rationellen Rattenvertilgung dienenden Ratininverfahrens darstellt, so wird man bei Auslegung von Mengen, die im richtigen Verhältnis zur Rattenplage stehen, auch in Halle befriedigende Ergebnisse erwarten dürfen, ohne mit irgendwelchen Verlusten unter nützlichen Tieren rechnen zu brauchen.

Die Gasvergiftung in der Burgstraße.

Die Staatsanwaltschaft hatte beim Amtsgericht die Obduktion der Leichen aus der Burgstraße beantragt. Diesem Antrag wurde Folge gegeben, und gestern Mittwoch nachmittag fand in der Leichenhalle des Gertraudenfriedhofes die Obduktion und Blutprobe zweier Leichen statt. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß es sich um eine Gasvergiftung handelt. Der Einwand, daß ein Erbrechen bei Gasvergiftung nicht eintreten könne, wurde als nicht stichhaltig bezeichnet.

Das Gas kann erst nach 12 Uhr nachts in die Wohnung der Getöteten eingedrungen sein, denn bekanntlich hat Dr. Riemb die Frau, die an Herzschwäche litt, noch um 12 Uhr am Sonnabend besucht. Der Tod muß gegen 4 Uhr früh erfolgt sein.

Land und Saatgut für die Altershilfe.

Wer hilft?

Der Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft beabsichtigt, die Altershilfe und die Fürsorge für in Not geratene Erwerbslose usw in der Weise auszubauen, daß er Land und Saatgut zur Verfügung stellt. Eine solche Hilfe ist in mehr als einer Hinsicht besonders wertvoll. Einmal erhalten die Leute Beschäftigung in der freien Natur. Sie können durch Fleiß und Umsicht sich selbst den größten Teil der notwendigen Nahrungsmittel erzeugen. Die Altershilfe wird in der jetzigen Form nur noch kurze Zeit aufrechterhalten werden können. Ueber 700 Personen zweimal im Monat mit einigen Lebensmitteln zu versorgen, bedeutet eine Ausgabe von mindestens 1000 Mark. Dazu kommt, daß etwa hundert ganz besonders Bedürftige im Monat außerdem noch 5 Mark erhalten haben.

Es ist beabsichtigt, entweder ein Stückchen Kartoffelland oder einen Schrebergarten zur Verfügung zu stellen. Im ersteren Falle würden die Kosten einschließlich des Saatgutes 7,50 M., im letzteren Falle 50 M. betragen (Einfriedigung, Wasserleitung). Es wäre außerordentlich erfreulich, wenn viele Stifter sich bereitfinden würden, für den erwähnten Zweck Kleinackerland oder Kleingartenland durch Einsendung der entsprechenden Summe unter Angabe des speziellen Wunsches sicherzustellen. Der Bund verfügt über entsprechendes Land. Es ist auch die Möglichkeit gegeben, Familien namhaft zu machen, denen man das Land zugeteilt wissen will. Es ist größte Eile geboten, damit die Leute das Land noch jetzt vor Eintritt des Frostes zurechtmachen können. Der Bund wird dann für die Zukunft eine besondere Abteilung für diese Art von praktischer Hilfe schaffen. Für die einzelnen Familien ist diese Art der Hilfe kein Almosen, vielmehr muß sie durch eigene Leistung dem übergebenen Land möglichst viel abzugewinnen suchen.

Hoffentlich verhallt diese Bitte nicht ungehört.

Wochenmarkt.

Schwache Zufuhr. Schwache Nachfrage.

Am Geflügelmarkt einiger Umsatz. Hasen, Rebhühner und Fasanen stark angeboten. Sonst Gänse, Enten und Hühner. Butter ist allenthalben zu sehen zum Preise bis zu 1,30 das Stück. Eier 18 Pfennige. Auf dem Gemüsemarkt viel Schwarzwurzeln, Sellerie und Blumenkohl. Aber — wie gesagt — die Käufer fehlen. Der Obstmarkt bringt schöne Goldparmänen, das Pfund 15 Pf. Kartoffeln 40 bis 50 Pf. die 10 Pfund, reich angeboten.

Auf dem Blumenmarkt hübsch garnierte Tannenzweige.

Der lebhafteste Verkehr war an den Würstchenständen, dort flottes Geschäft. Am unteren Ende des Marktes gibt es Rostbratwürste, an der Kirche Brühwürstchen. Und manche Käufer und Käuferinnen besuchen beide Stände ...

Zum Straßenraub in der Poststraße.

Amtlich wird berichtet: Am 25. Oktober, abends ¾10 Uhr, ist einer Frau an der Ecke Post- und Albert-Dehne-Straße eine Aktentasche mit größerem Geldbetrag gewaltsam entrissen worden. Als Täter kommt ein junger Mann von etwa 20 Jahren, bekleidet mit gelbbrauner Sportmütze, grüner Windjacke mit schwarzen Knöpfen und Stutzen in Frage. Der Täter ist mit einem fast neuen Fahrrad mit gelben Felgen und Lampe seitlich der Achse des Vorderrades, über Sandberg nach Leipziger Straße geflüchtet. Das zur Flucht benutzte Fahrrad ist dem Täter von einem jungen Burschen im Alter von 15 bis 16 Jahren, der eine dunkelgrüne Joppe mit Gürtel und dunkle Mütze getragen hat, übergeben worden.

Sachdienliche Angaben sind an die Kriminalabteilung, Zimmer 35, zu richten. Die Geschädigte hat für Ermittelung der Täter und Herbeischaffung des Geldes hohe Belohnung zugesichert.

Kirchliches.

Die Nebengottesdienste in der Laurentius- und Stephanuskirche sind jetzt auf Beschluß des Gemeindekirchenrates so geordnet, daß der 5 Uhr-Nachmittags-Gottesdienst in der Stephanuskirche dem Bedürfnis nach anbetender Feier durch reichere liturgische Ausgestaltung Rechnung tragen soll, während der Nachmittags-Gottesdienst in der Laurentiuskirche auf abends 8 Uhr verlegt ist und dem Bedürfnis nach freierer Art des Gottesdienstes (Evangelisation usw) ent-

Sämtliche automatischen Fernsprechämter in Deutschland

Siemens- System errichtet,

sind nach dem

der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der Siemens & Halske A.-G., die dieses System auf Grund jahrelanger Erfahrungen als älteste und größte auf dem Fernsprechgebiet tätige deutsche Firma entwickelt hat.

Privat-Fernsprechanlagen

bauen wir ebenfalls unter Berücksichtigung aller dieser Erfahrungen und der in jedem Falle vorliegenden örtlichen Verhältnisse.

VERLANGEN SIE UNSERE DRUCKSCHRIFTEN!

SIEMENS & HALSKE A.-G. / Technisches Bureau Leipzig, Schützenstrasse 4 / Telephon 11622/11623

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241031029/fragment/page=0001

sprechen soll. Auch Nichtpastoren werden mithelfen. Zunächst wird P. Gabriel über die ersten Blätter der Bibel (Schöpfungsbericht, Werden der Menschen, Sündenfall usw.) sprechen.

Die verunglückte „grüne Minna".

Woran es lag, weiß man nicht — waren zu schwere Jungen in dem Wagen oder war das Radmaterial brüchig geworden — kurz und gut, der Gefangenentransportwagen erlitt gestern vormittag vor dem Grundstück Francketstr. 14 schwere Havarie. Ein Hinterrad ging entzwei, und der Wagen kam auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen. Aber man wußte sich Rat. Das Ueberfallkommando mußte seinen Kraftwagen hergeben, damit die Fahrgäste der grünen Minna zum Bahnhof weiterbefördert werden konnten. Der Straßenbahnverkehr auf der Linie 9 erlitt dadurch eine Unterbrechung von 20 Minuten.

Die Umgruppierung der Insassen des verunglückten Wagens, bei der natürlich mit einiger Vorsicht verfahren werden mußte, hatte eine vielhundertköpfige Menschenmenge angelockt.

Der Deutsche und das Rheingebiet

ist der Titel einer Vorlesungsreihe, die im Laufe des kommenden Wintersemesters im Auditorium Maximum unserer Universität gehalten wird. Zutritt haben nicht nur Studierende aller Fakultäten, sondern ebenso die gesamte hallische Bürgerschaft. Es werden sprechen: Prof. Schlüter: Geographische Grundlagen des Rheinlandes. Prof. Hahne: Das Rheingebiet in der Urzeit bis zur Grenze der geschichtlichen Ueberlieferung. Prof. Holzmann: Geschichte des Rheinlandes von römischer Zeit bis zur Gegenwart. Prof. Baesecke und Schneider: Deutsche Sprache und Literatur des Rheingebietes. Prof. Frankl: Französische und deutsche Kunst am Rhein (Mittelalter). Prof. Aubin: Bedeutung der rheinischen Wirtschaft für Deutschland. Prof. Fleischmann: Versailler Vertrag und Rheingebiet. Prof. Voretzsch: Sprachliche Wechselbeziehung und Sprachgrenze am Rhein. Die Vorlesungen finden Mittwochs von 6—8 bzw. 6—7 statt. Prof. Ficker eröffnet die Reihe am Mittwoch, dem 6. November, mit einer Vorlesung über das elsaß-lothringische Problem.

Die hallische Universität geht mit dieser Vorlesungsreihe auf dem Wege, der durch die früheren Vorlesungen über den Versailler Vertrag und die Schuld am Weltkriege (Fleischmann und Karo) beschritten worden ist, einen guten Schritt vorwärts.

Von der Reichsbank. Der in weiten Kreisen bekannte 2. Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle, Direktor bei der Reichsbank Rennenberg, der seit Februar 1921 hier tätig ist, ist mit dem 1. November als 1. Vorstandsbeamter nach der neugegründeten Reichsbankstelle Rostock versetzt.

Herrenlose Heringsfässer. Dienstag sind in dem Haupteingange einer Schrebergarten-Kolonie in der Merseburger Straße, hinter den Grundstücken 67b und 68 zwei ungeöffnete Fässer mit amerikanischen Heringen aufgefunden worden, die vermutlich aus einer Strafkat herrühren. Die Fässer tragen die Zeichen A. Brucc u. Co., F. R. Burgh, Winter Curt B. M. Der Eigentümer wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 71 oder 72 zu melden.

Jubiläum. Am 31. Oktober kann der bekannte Dentist, Herr Walter Maus Gr. Steinstr. 18, auf ein 25jähriges Bestehen seiner Praxis zurückblicken.

Die Schonzeit der Rebhühner, Wachteln und schottischen Moorhühner beginnt in diesem Jahre mit dem 17. November.

„Es ist einmal etwas anderes, als man sonsthin gemeinhin hört. Eine Altstimme, so voller Wohlklang und Fülle, wie wenn eine Glocke anschlägt... Eine Gestalterin, die aus jedem kleinen Liede ein verhaltenes Schicksal formt." So urteilt die „Neue Badische Landeszeitung" in Mannheim über Frau Kammersängerin Zegers de Beyl, die ihre Mitwirkung bei dem hallischen Pressefest am Donnerstag, 6. November, im Stadtschützenhaus zugesagt hat.

Die Novembermiete bleibt, wie jetzt auch der Magistrat in einer amtlichen Bekanntmachung bestätigt, unverändert.

Rentenzahlung bei der Post. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für November findet beim Postamt 2, Thielenstr. 2a, statt: am 1. November für die Nr. 1—3800, am 3. November für die Nr. 3801 bis Schluß.

Volkshochschule. Der Kursus von Dr. Schütz „Dostojewski", ebenso die Arbeitsgemeinschaften von Prip.-Doz. Dr. Mulert in Spanisch und Portugiesisch müssen für dieses Semester abgesagt werden. Herr Breitrück wird seine Vorträge „An der Schwelle des 19. Jahrhunderts" nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr halten. Herr Univ.-Lektor Dr. Witsiack kann aus beruflichen Gründen nur seinen Mittwochkursus über Strindberg (Beginn: Mittwoch, den 5. November) durchführen.

Ein kirchenmusikalischer Gottesdienst. Um dem Reformationsfest in diesem Jahre das Gesangbuchjubiläums und zugleich der bedeutsamen Neueinführung der Kirchenverfassung eine besondere Weihe zu geben, wird am kommenden Sonntag, dem 2. November, nachmittags 5 Uhr, in der St. Georgenkirche ein frei für jedermann zugänglicher liturgisch-musikalischer Gottesdienst mit Ansprache veranstaltet, der sich lediglich auf Luthers kraftvollen Liedern und Worten, aber in ihrer mannigfaltigsten Vertonung klassischer wie neuzeitlicher Art aufbaut. Kantaten von Arnold Mendelssohn und Ulrich Hildebrandt für Solostimmen, Frauen- und Männerchor, Solovioline und Orgel kommen in ausgewählten Stücken zu Gehör, bis das Ganze in Luthers deutschem Tedeum ausklingt. Solistisch wirken neben dem Kirchenchor Frau Prof. Winternitz (Sopran) sowie die Herren W. Edler (Bariton), Konzertmeister Max Knoch (Violine) und Berthold Vinz (Orgel) mit.

Ein Gemeindeabend fand am Sonntag, dem 26. Oktober 1924, abends 8 Uhr, in der Kirche St. Bricci (Trotha) statt, auf dem eine evangelische Schulgemeinde gegründet wurde. Nach Begrüßung durch den Ortspfarrer hielt Lehrer Trebesius (Halle-Giebichenstein) einen in die Elternbundbewegung einführenden, eindrucksvollen Vortrag über die Bedeutung der evangelischen Schulgemeinde für die Erhaltung der evangelischen Schule, der die zahlreich Erschienenen überzeugte von der dringenden Notwendigkeit der Gründung einer die gefährdeten Interessen der evangelischen Schule vertretenden Organisation. Alle Anwesenden haben sich als Mitglieder eingeschrieben. Ein Vorstand ist gewählt, bestehend aus dem Ortspfarrer Dr. Jenrich als Vorsitzender und Bauunternehmer Johann Schröder als Stellvertreter, Magistratsassistent Weiß als Schriftführer, Meister Fritz Schönemann als Kassierer und Elektrotechniker Rich. Oertel als Stellvertreter.

Stadttheater. Am heutigen Donnerstag 7½ Uhr geht infolge plötzlicher Erkrankung „La Traviata" anstelle von „Undine" in Szene. Freitag zum ersten Male das Kammerspiel „Wetterleuchten" von Strindberg. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Grether, Seffing, Thetter-Lange; die Herren Haller, Tiedemann, Lolander. Regie: Intendant Dietrich. Sonnabend 7½ Uhr „Neugierige Frauen". Sonntag vormittag 11½ Uhr Sinfonie-Konzert. Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band. Abends 7½ Uhr „Zigeunerbaron".

Thalia-Theater. Am Sonntag abend geht im Thalia-Theater Anzengrubers „G'wissenswurm" in Szene. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters.

Klingler-Quartett. Die beiden berühmtesten deutschen Quartett-Vereinigungen innerhalb kürzester Zeit zu hören, bedeutet für die Hallische Musikwelt gewiß ein ebenso erfreuliches wie interessantes musikalisches Ereignis: Aus „Busch's" folgen am nächsten Dienstag „Klingler's". Der hervorragende Klarinettist Philipp Dreisbach aus Stuttgart ist Mitwirkender. Siehe Anzeige.

Eine Reformationsfest-Musik in der Pauluskirche veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr der Pauluskirchenchor. Das Hauptwerk des Abends ist das Utrechter Tedeum von Händel. Außerdem gelangen noch das Vaterunser von Schein und die Bach-Kantate „Liebster Immanuel, Herzog der Frommen", zur Aufführung.

Die Zeppelinfahrt im Film. In den C. T.-Lichtspielen, Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße, läuft neben dem angekündigten Schlagerprogramm ein hochinteressanter Film über Abfahrt und Ankunft des Z. R. III. in Amerika. Man hat hier Gelegenheit, das wohl die ganze Welt in Atem haltende Ereignisse zu verfolgen.

Saalschlößbrauerei. Morgen, Freitag, nachm. 4 Uhr, großes Künstlerkonzert bei freiem Eintritt.

Cabaret „Rakete". Der Direktion der „Rakete" ist es gelungen, eine der bedeutendsten und berühmtesten Kräfte am deutschen Brettl für ein vierwöchentliches Gastspiel in Halle im November zu verpflichten. Es ist dies der Philosoph und Dichter „Dr. Allos", der sich selbst an einem kleinen Reiseharmonium begleitet. Seine geistreiche packende Kunst steht so hoch über dem, was man sonst unter Brettlkunst versteht, ist fern jeder Erotik und hat sich Aufgaben gestellt, die alle Kreise des deutschen Volkes interessieren. Besonders interessant ist, daß sich hinter dem Künstlernamen „Dr. Allos" eine dem Gesellschaftsleben Halles früher sehr nahestehende Persönlichkeit verbirgt, in der viele Hallenser mit freudigem Erstaunen einen lieben alten Bekannten erkennen werden.

Aus den Parteien.

Deutsche Volkspartei.

Am Freitag, 31. Oktober, abends 8 Uhr findet im „Hofjäger", Lindenstraße, eine Versammlung der Mitglieder des Bezirks Süd statt.

Am Sonnabend, 1. Nov., abends 8 Uhr findet in den „Deutschen Bierstuben", Ludwig-Wuchererstraße (am Roßplatz), eine Versammlung der Mitglieder des Bezirkes Ost statt.

Um allseitiges und pünktliches Erscheinen zu beiden Veranstaltungen wird wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend gebeten.

Alle Mitglieder und Freunde der Partei werden nochmals gebeten, den Wahlfonds durch freiwillige Spenden zu stärken und die Wahlbeiträge an den Schatzmeister des Ortsvereins, Herrn Carl Bieling, Charlottenstraße 11, einzusenden.

Vereins-Nachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 30 Goldpfennigen für die Zeile aufgenommen.

Krieger-Verein Halle S. 1860. Montag, den 3. Nov., abends 8½ Uhr im „Coburger" Monatsversammlung mit Frauengruppe. Ausgabe von Wolle. Wichtige Mitteilungen. Zahlreiches Erscheinen erbeten. Vertrauensmänner vollzählig.

Königin-Luise-Bund. Gemeinsamer Kirchgang Freitag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, Reformationsfeier in der Magdelenen-Kapelle, Moritzburg (Paradeplatz). Domprediger Wind.

Verein chem. 36 er. Am Sonnabend, 1. Nov., abends 7 Uhr, Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, Theater, Tanz und verschiedenen Darbietungen im „Neumarktschützenhaus". Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Handwerker-Meister-Verein. Freitag, 31. Oktober, pünktlich abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Emil Müller über: „Neue Steuerfragen — Steuersorgen".

Kyffhäuserbund d. Kb. u. Kh. Sonntag, 2. Nov., 10 Uhr vorm. Versammlung im „Stadtschützenhaus".

Wehrwolf, Ortsgruppe Halle a. S. Am Montag, 3. Nov., findet abends 8 Uhr im großen Thalialaale auf allgemeinen Wunsch eine Wiederholung der Wehrwolf-Aufführung statt. Es empfiehlt sich jedoch in Anbetracht der sehr starken Nachfrage, Eintrittskarten im Vorverkauf zu beschaffen, und zwar bei Heinrich Hothan, Reinhold Koch, in der Kunsthandlung von Rühl, Poststr., sowie auf dem Geschäftszimmer des Wehrwolf, Magdeburger Straße 62 II Zimmer Nr. 11. Eine Wiederholung der Aufführung findet unwiderruflich nicht statt.

Nationalsozialistische Freiheitspartei. Heute, Donnerstag, 30. Okt., abends 8 Uhr, im großen Thalialaal öffentliche Wählerversammlung. Redner: H. Dolle. Erscheinen Pflicht.

Rundfunkprogramm.

Leipziger Mesamtsender. Freitag, den 31. Oktober. Wirtschaftsrundfunk: 11.55 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr. — Unterhaltungsrundfunk: 12 Uhr, 4.30 bis 6 Uhr: Konzert der Hauskapelle, unterbrochen durch die „Benerstunde" und den Vortrag von Frau v. Bomsdorff-Leibing: „Kinderbeschäftigung". 8 Uhr: „Deutscher Glaube". Prof. Adolf Winds. Das Leipziger Sinfonieorchester. 1. Luthers Rede auf dem Reichstag zu Worms (Prof. Adolf Winds). 2. Bach: Orgelvorspiel. 3. Strindberg: Laokoon (Prof. Adolf Winds). 4. Händel: Sonate für 2 Violinen, Violoncell und Cembalo. 5. Luthers Sendbrief vom Dolmetscher (Prof. Adolf Winds). 6. Mendelssohn: Reformationssinfonie III. Satz (Leipziger Sinfonieorchester). Anschließend Pressebericht und Sportfunkdienst.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Breitgel, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Hallisches Pressefest

Donnerstag, den 6. November, ab 7 Uhr abends in den Sälen des Stadtschützenhauses

Kunst-Kabarett-Tanz

Karten bei Hothan, Koch, Manthey

Die grosse gesellschaftliche Veranstaltung zum Winterbeginn!

Mitwirkende:

Lisbet Dill; Marianne Miersch; Biene Schneider, Dessau; Frau Luise Wiese; Kammersängerin Zegers de Beyl; Johannes Cotta; Otto Fischer-Lamberg; Martin Frey; Alfred Haller, Paul Herlt und andere namhafte Kräfte des Staattheaters

Künstlerische Ausgestaltung des Festes: Kurt Wieschalla

Eine der Überraschungen: Das ganze Fest wird gefilmt!

Blutfrisch, nahrhaft u. billig.

Seefische

in der

Große Ulrichstraße 58
Telefon 2705, 1274, 1275

Freitag früh
1 Waggon
Goldbarsch 25 Pfg
ohne Kopf Pfd.

Grüne Heringe . Pfd. 33 Pfg.
Cabliau ohne Kopf Pfd. 45 Pfg.
Seelachs oh. Kopf Pfd. 40 Pfg.
Schellfisch. klein . Pfd. 25 Pfg.

Angelschellfisch, Rotzunge, Scholle, Steinbutt, Seezunge, Flußlachs

Täglich frisch

Riesenauswahl
allerfeinster geräucherter Flußaale in allen Größen.

Räucherwaren
Fischkonserven u. Ölsardinen
alle Packungen z. billigen Preisen

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Straße 100, Erdgeschoß, 1. und 2. Stock.
Gegr. 1865. Durchgehende Geschäftszeit. Gegr. 1865.

Solide Wäsche!

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Hemdhosen
Untertaillen
Taillenröcke

Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Wischtücher
Steppdecken
Spitzendecken

Schürzen in reicher Auswahl

Garnitur, 3teilig, aus prima Wäschestoff 12.75

Etam Strümpfe

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Priv., Katalog 22 E. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Offeriere
frische, trockene, leicht gesalzene
Molkerei-Tafel-Butter
franko per Nachnahme 9 Pfd.-Block 19 Mk., ½ Pfd. geformt 19.50 Mk., ¼ Pfd. geformt 20 Mk., 50er u. 100er Pfd.-Tonnen zur Berliner Notierung, nur per Nachnahme.
J. Kurpat,
Lebensmittelversand,
Tilsit,
Bahnhofstraße 17.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
R. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1858.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241031029/fragment/page=0002